Verständnis und Wahrnehmung von Gesundheitskompetenz aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen – eine Meta-Ethnographie

Seidl K. [1], Affengruber L. [1], Sommer I. [1], Stauch L. [2], Wahl A. [3], Rojatz D. [3], Gugglberger L. [3], Okan O. [2], Griebler U. [1]
[1]

[1]Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Universität für Weiterbildung Krems
[2]Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften, Technische Universität München
[3]Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem, Gesundheit Österreich GmbH

1. Hintergrund

Die bestehenden Definitionen und Modelle von Gesundheitskompetenz im Kindes- und Jugendalter sind derzeit lediglich an die Konzepte der Erwachsenen angepasst. Dieser Ansatz greift zu kurz, weil das Verständnis und die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen und ihre speziellen Lebensumwelten unberücksichtigt bleiben.

2. Projekt "KoKo-Health"

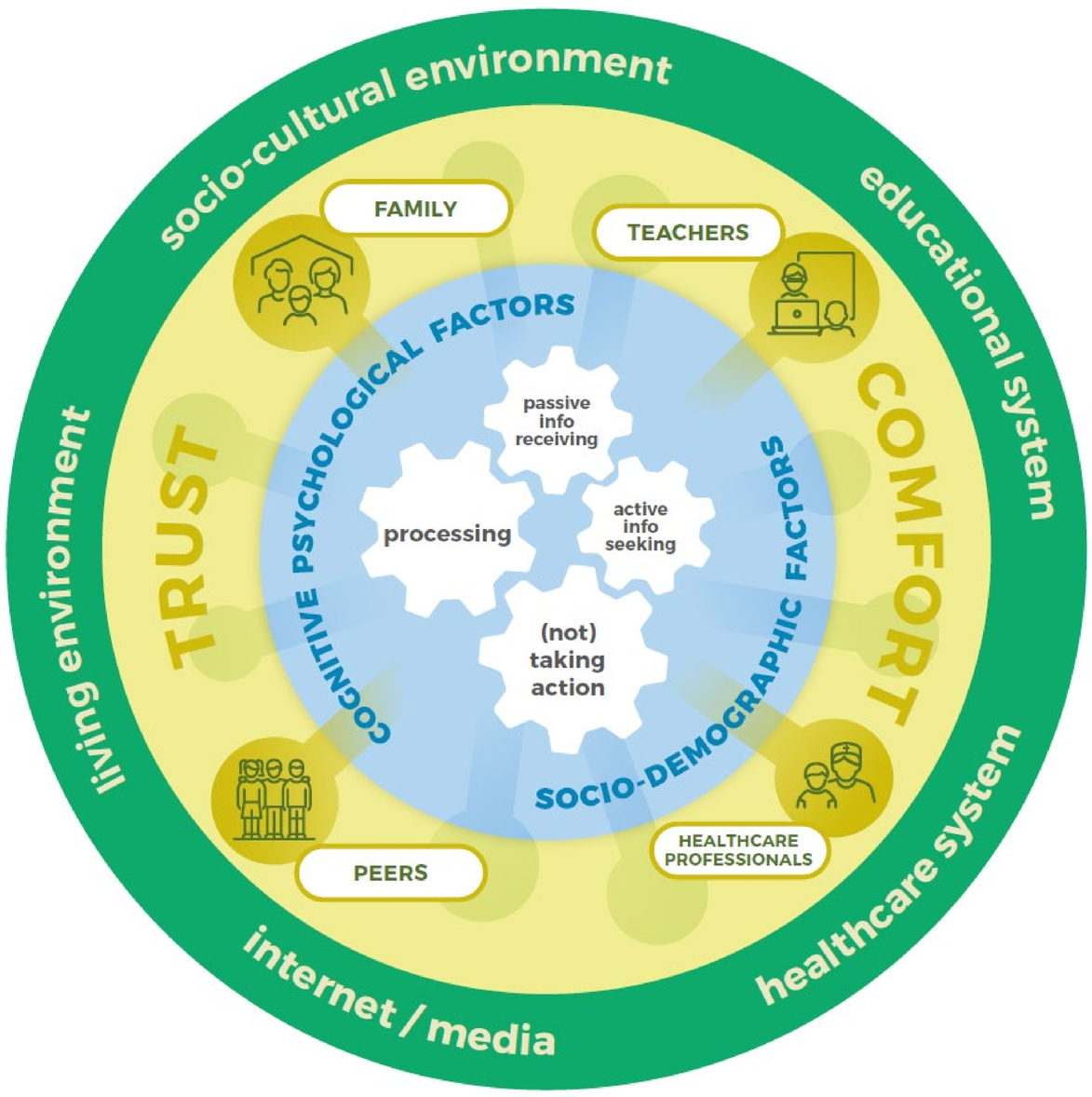
Das Projekt „KoKo-Health" hat zum Ziel, ein kinder- und jugendzentriertes Modell der Gesundheitskompetenz zu entwickeln. Dabei arbeiten junge Menschen als Ko-Forscher:innen mit, um ihre eigenen Perspektiven einzubringen und sicherzustellen, dass das Modell ihre Bedürfnisse widerspiegelt. Die Ergebnisse der Meta-Ethnographie dienen als Grundlage für die Ko-Forschung. Die bisherige Fachliteratur wurde systematisch analysiert.

2. Methode

- Wir konzentrierten uns in der Meta-Ethnographie auf qualitativen Studien, die die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen zu Gesundheitskompetenz erhoben haben.
- Unsere iterative Literaturrecherche in Datenbanken und mit weiteren Suchmethoden berücksichtigte die Literatur bis November 2023.
- Zwei Personen screenten unabhängig voneinander 1596 Abstracts und 97 Volltexte. Anschließend bewerteten zwei Reviewer:innen die methodischen Einschränkungen und Reichhaltigkeit der Daten der 32 inkludierten Studien.
- Für die Analyse extrahierten wir Konstrukte erster und zweiter Ordnung aus 21 Studien und interpretierten die konzeptuellen Daten, um übergeordnete Themen zu identifizieren.
- Ausgehend von den Konstrukten der reichhaltigsten Studie, wurden die weiteren Studien integriert und interpretiert.

3. Ergebnisse

Der Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen liegen verschiedene Einflussfaktoren zugrunde, die auf unterschiedlichen Ebenen ineinandergreifen (siehe Abbildung 1). Individuelle Merkmale wie Alter, Geschlecht, sozioökonomischer Hintergrund, persönliche Erfahrungen sowie gesundheitliche und kognitive Bedingungen spielen dabei eine zentrale Rolle (blauer Kreis). Darüber hinaus wird die Gesundheitskompetenz stark durch das soziale Umfeld geprägt – insbesondere durch Familie, Freund:innen, Lehrkräfte und Gesundheitsfachkräfte (gelber Kreis). Auch mediale Einflüsse, das Gesundheitssystem, Bildungseinrichtungen und gesellschaftliche Narrative rund um das Thema Gesundheit haben einen erheblichen Einfluss (grüner Kreis).



© Universität für Weiterbildung Krems / memodesign.at / shutterstock.com

Abbildung 1: Literaturbasiertes Modell zur Gesundheitskompetenz aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen

4. Schlussfolgerungen

Die Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen wird sowohl von internen (z.B. kognitiven und psychologischen) als auch von externen Faktoren (z.B. soziales Umfeld, Lebenswelten) beeinflusst. Wenig Ergebnisse lieferte dieser Review z.B. zum Einfluss sozialer Medien. Das an die Meta-Ethnographie anschließende Ko-Forschungsprojekt wird am hier vorgestellten Modell anknüpfen und ergänzen.

KoKo-Health
KO-FORSCHUNG MIT KINDERN & JUGENDLICHEN

Projekt Homepage

Poster Download

Universität für Weiterbildung Krems
Donau Universität Krems
Gesundheit Österreich GmbH
WISSENSCHAFT • FORSCHUNG NIEDERÖSTERREICH
FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2021–2027
GESELLSCHAFT FÜR FORSCHUNGS FÖRDERUNG NIEDERÖSTERREICH

GEFÖRDERT IM RAHMEN DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027